

# Bange Stunden im Leben des Robinson Weltermann

## Cusanus-Abiturienten verbannten Direktor auf einsame Insel

Von DANIELA SÄNGER

ERKELENZ. – Nur mit einem Schlauchboot ohne Blasebalg wurde Karl-Heinz Weltermann von seinen frischgebackenen Abiturienten auf der kleinen Insel im Bellinghovener See zurückgelassen. Der Schuldirektor blickte verzweifelt um sich, als sogar Lehrer ihm zuriefen: „Schwimmen, Herr Weltermann, schwimmen.“ Eigentlich war der Pädagoge nur auf die Insel gebracht worden, um den Schlüssel zur Schule zu suchen, und er hätte sich wohl nicht träumen lassen, daß er an einem ganz normalen Schultag einmal Robinson Crusoe spielen würde.

Der obligatorische Abiturstreich der Oberprimaner des Cusanus-Gymnasiums Erkelenz hatte ja auch ganz normal angefangen. Zuerst fand man die Türen zum Atrium versperrt vor, und die ungeduldigen und neugierigen Schüler standen gespannt vor der Schule, während das Geschehen mit Videokameras gefilmt wurde. Was das zu bedeuten hatte, verstand zunächst niemand.

Im Atrium spielte dann, wie auch schon in den Jahren zuvor, eine Band. Auf dem „Abistreichprogramm“ standen Musik und Spiele mit den Lehrern. Naturgemäß zierten sich die „Pauker“ anfangs noch etwas und mußten von einem „Animateur“ auf Trab gebracht werden. Erst nach dem Kommentar des Moderators: „Wir sind zwar Schüler, aber trotzdem Menschen. Wir geben ihnen noch fünf Minuten“, kamen die Ersten. „Hemmungslos“ ging es dann mit „Nur keine Hemmungen“ weiter. Die Lehrer mußten Begriffe wie „Volksmusik“, „Ersatzdienstleistender“ und „Arbeitslosenunterstützung“ pantomimisch darstellen und wurden dabei kräftig bejubelt. Danach wurde das von Kindergeburtstagen bekannte Spiel „Kofferpacken“ gespielt. Zwischendurch musizierte immer wieder die Band und brachte Stimmung in das überfüllte Atrium.

Dann ging es richtig los: Auf einmal erschien Weltermann auf der Bühne, der schon das Gemunkel von Bellinghoven vernommen hatte. „Entweder gehen Sie den Schlüssel holen, oder Sie können morgen nicht in die Schule!“ eröffneten ihm die Schüler. Was sollte Weltermann in dieser Situation anderes machen, als sich auf den vor der Schule geparkten Laster zu setzen und gutgläubig mitzufahren.

Am Bellinghovener See hatten sich schon einige Schüler und Lehrer versammelt, die die „Überlebenskünste“ des Direktors sehen wollten. Als er dann mit einem Schüler ins Schlauchboot stieg, lächelte Weltermann noch zuversichtlich. Außerdem waren auf der Insel auch noch zwei Schüler, die das Ereignis filmten. So ruderte er, wenn auch mit einigen technischen Problemen, auf die Insel. Die beiden „Kameramänner“ kletterten in das Boot und padelten zurück an Land. Nach wenigen Minu-



Endlich gerettet: Per Badewanne kehrte Direktor Weltermann in die Zivilisation zurück.

EN-Fotos (2): Sieben

ten ging auch Weltermanns Inselgefährte Guido Dürrbaum ins Wasser und schwamm, zur Begeisterung aller, durch das kühle Naß ans Ufer. Verunsichert hockte sich „Robinson“ Weltermann hin und wartete. Aber die Schüler ließen ihn hilflos zurück – mit einem unaufgeblasenen Schlauchboot und ein paar Enten.

Zurück in der Schule wurde der „authentische Bericht vom Überlebenskampf des Karl-Heinz Weltermann gegen die Fluten des Bellinghovener Sees“ über Fernseher allen gezeigt, die nicht live dabei sein konnten.

Unterdessen gelang es dem Zurückgelassenen mit Hilfe der Dorfbewohner, die Insel zu verlassen. Man brachte dem Direktor eine alte Badewanne, die er an einem Seil zu sich ans Ufer zog. Er zog Schuhe und Strümpfe aus, setzte sich mutig in die Wanne und ließ sich ans rettende Ufer ziehen.

## Terminkalender

**Hückelhoven:** Sitzung des Arbeitskreises Kulturring, 18 Uhr, Gymnasium.

**Hückelhoven:** Zirkus Kaiser, 20 Uhr, Parkplatz Dr. Ruben-Straße.